

# "Wer voneinander lernt, kann einander verstehen"

Die Humboldtschule und die Mwanga High School sind seit 15 Jahren Partner

Die Partnerschaft zwischen der Humboldtschule und der Mwanga High School ist ein herausragendes Beispiel für "Zukunft durch Bildung".

Von Jan O. Deiters

Bad Homburg.



*Schulleiter Eliet Senkoro aus Tansania und HUS-Schulleiterin Ursula Balsler feierten ihre Schulpartnerschaft. Foto: jr*

Festlich ging es am Mittwochabend an der Humboldtschule (HUS) zu: Gefeiert wurde das 15-jährige Bestehen der Schulpartnerschaft mit der Mwanga High School in Tansania. Als Gäste waren auch deren Schulleiter Eliet Senkoro und dessen Frau Evaline gekommen. Beide sind von ganzem Herzen in Sachen Bildung unterwegs.

Eliet Senkoro hatte schon 1995 über Brieffreundschaften persönliche Kontakte nach Deutschland und speziell nach Bad Homburg geknüpft. 1997 begann dann die Schulpartnerschaft. Zunächst besuchten sich "nur" die Lehrerkollegen, Informationen wurden ausgetauscht. Auch Geld floss nach Tansania – für den Ausbau der Schule.

Über 600 Schüler sind dort nicht nur während des Unterrichts auf dem Schulgelände. "Die meisten leben dort auch, bekommen Essen und lernen für eine bessere Zukunft", erläuterte Senkoro voller Stolz. Denn "Bildung sorgt für gut ausgebildete junge Menschen, die ihr Land voranbringen können". Mit dieser Meinung ist er nicht allein. Auch für HUS-Schulleiterin Ursula Balsler und Klaus Schilling, der das Projekt betreut, ist diese Kooperation mehr als nur eine Schulpartnerschaft.

# Global Learning

Die Humboldtschule ist eine Unesco-Projektschule und verfolgt damit intensiv die mit dieser Weltorganisation verbundenen Ziele: Einhaltung der Menschenrechte, ökologische Entwicklung, Erhalt der Natur, Kampf gegen die Armut und internationale Vernetzung. "Gerade intensive Kontakte nähern unterschiedliche Kulturen einander an, sorgen für Verständnis und sind damit Grundlage von Frieden und Wohlstand", sagte Schilling. Für Schüler wiederum sei diese "Dialog-Partnerschaft" in vielfacher Hinsicht faszinierend. Einmal könnten sie in Mwanza selbst lehren und lernen und zusätzliche Praxiserfahrung sammeln. Zum anderen sei es einfach nur ein Abenteuer, eine fremde Kultur kennen und respektieren zu lernen. Gleiches gelte für die afrikanischen Jugendlichen. So gehöre dieser Schüleraustausch zum "Global Learning".

## Flohmarkt und Basar

In den vergangenen Jahren wurden immer wieder Basare, Flohmärkte und Sammelaktionen organisiert. Die Gelder fließen beispielsweise in den Ausbau des naturwissenschaftlichen Gebäudes oder in das Oberstufengebäude der Mwanza High School.

Hinzu kommen die Patenschaften einzelner Klassen für ihre Mitschüler in Tansania und die Zahlung von Schulgeld. So verbessern sich die Zukunftschancen der dortigen Familien ganz konkret. Insoweit ist diese Partnerschaft auch ein "Leuchtturmprojekt", das Vorbild für andere Partnerschaften ist.

Am Mittwoch wurde auch über die Zukunft des Dialog-Projektes gesprochen. Für alle Verantwortlichen gab es nur eine Richtung: weiter so. "Wir wollen noch intensiver zusammenarbeiten und mehr Kontakte zwischen den unterschiedlichen Institutionen schaffen", so Ursula Balser. Eliet Senkoro brachte es schließlich auf den Punkt: "Wer voneinander lernt, kann einander verstehen."

Artikel vom 11. November 2011, 03.25 Uhr (letzte Änderung 11. November 2011, 05.03 Uhr)